KTV Wandergruppe

652. Wanderung am 20. Mai 2010

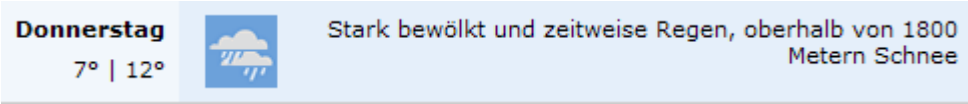
zum geografischen Mittelpunkt des Kantons Zürich
im Raum Dübendorf

Wanderleiter: Mex

Die 38 Teilnehmer:

Ajax	Esso	Kauz	Rido
Bijou	Falco	Klex	Rocco
Chap	Fiasco	Löt	Saldo
Chlapf	Floh	Mex	Sinus
Chnoche	Fly	Nero	Strolch
Chnopf	Gin	Patsch	Tass
Chrusel	Gosch	Pfau	Vento
Contra	Jump	Phon	Wams
Dandy	Kahn	Pröschtli	Wurf
Delta			Zirp

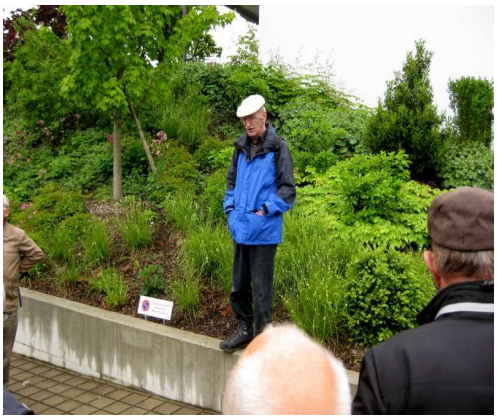
20. Mai 2010 - Der Wetterbericht:



Der zwanzigste trübe und feuchte Tag im Wonnemonat Mai. Nach den permanenten Niederschlägen der letzten Wochen könnte man ihn umbenennen in Wannenmonat Mai, denn bis heute sind wohl auch die letzten dafür aufgestellten Gefässe mit Regenwasser gefüllt. Wir haben heute teilweise Glück. Es ist zwar den ganzen Tag trüb, doch Petrus lässt wenigstens die Schleusen geschlossen. Und sobald wir die besiedelten Gebiete verlassen, bildet das frische Maiengrün einen wohltuenden Kontrast zur grauen Himmelsglocke.

Ajax ist von Bern angereist. Vor einigen Tagen war er noch in seiner Wahlheimat Bangkok. Er ist froh, der ungemütlichen Lage dort für einige Zeit entfliehen und mit uns unbeschwerte Stunden verbringen zu können.

Der grauste Ort am heutigen Tag ist unser Treffpunkt in der Unterführung im Bahnhof Dübendorf. Kurzes Händedrücken und dann nichts wie raus aus diesem Betonloch. Für die offizielle Begrüssung kommt aber auch Mex am Beton nicht vorbei. Allerdings kann er bequem darauf stehen und ist von jungem Grün umrahmt. Mex hat einmal mehr eine Wanderung mit einem Schwerpunkt - heute ist es der Mittelpunkt des Kantons Zürich - organisiert.



Mex begrüsst uns in seinem Wohnort Düsendorf mit dem obligaten Vierzeiler:

Im flügerarme Dübedorf a dr Glatt
isch es für d' Alt-KTVer würkli sauglatt
sie wandered mit em Mex gmütli und froh
und d' Lotty serviert z' Kindhuse im Ajax sin Apéro

In der Tat ist der Flugplatz Dübendorf nicht mehr, was er einmal war. Die Kampfjets der Luftwaffe wurden zur Freude der (meisten) Anwohner schon vor einiger Zeit ausgelagert. Bloss ein betagter Zweisitzer mit Propellerantrieb fliegt über unsere Köpfe und aus einiger Entfernung hören wir das nicht unsympathische Brummen einer startenden Tante Ju. Viel störender erscheint uns etwas später der Lärm der Zürcher Oberlandautobahn. Um unsere Tagesziele zu erreichen, müssen wir ein kurzes Stück dieser hoch frequentierten Verkehrsader entlang marschieren, was unsere Gespräche für einige Minuten zum Verstummen bringt.

Doch nach erstaunlich kurzer Zeit lassen wir Häuserschluchten und Strassen von "Gross-Zürich" hinter uns und bewegen uns in ländlicher Idylle. Nur vereinzelt begegnen uns Jogger und Hündeler. Bald verschluckt uns für längere Zeit der Wangenerwald.

Auch wenn die Wege krumm statt grad,
wir sind hier auf dem rechten Pfad,
denn solang die Pfeife brennt,
Mex immerzu die Route kennt.

Patsch will sich hier im dichten Wald unbedingt ablichten lassen. Steht er wirklich neben dem Modell des Holzhauses von Rotkäppchens Grossmutter? Die Frage wird bald geklärt. Wir gelangen in Kürze zum Original der Hütte und treffen dort auf Lotty und nicht auf Rotkäppchen.

Mit Charme empfängt uns Mexen's Gattin. Zusammen mit Jump, der auf einer Spezialroute zum Pausenplatz fand, hat sie den Apéro stillvoll vorbereitet. Weisse Servietten bringen etwas Licht in den dunklen Wald. Spender des grosszügigen Apéros ist Ajax. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle für Wein (Luins aus VD), Käseküchlein, Schinkengipfel und Minipizzas.

Löt hat Lotty überbrungen,
die hoch beliebten SH-Zungen.
Und ohne gross sich zieren müssen,
darf er danach dann Lotty küssen.

Contra mahnt zur Ruhe und wir richten uns ein, Lotty zum Dank den Standardkantus "In jedem vollen Glase Wein" zu singen. Lotty hat heute aber einen andern Wunsch. Sie möchte das Munotglöcklein klingeln hören. Unsere Lightausgabe des Kantusprügels kennt jedoch dieses schöne Lied nicht. Technisch hochgerüstete Wanderkameraden liebäugeln mit dem Versuch, ihr Smartphone einzusetzen und via Google den Liedtext auf ihr Display zu kriegen. Nicht möglich. Wir sind beinahe in der Mitte des Kantons Zürich und haben trotzdem keinen Handy-Empfang! Was nun? Contra steht etwas verlegen da und sein Gesicht nimmt die gleiche Farbe an

wie seine Jacke. Doch Gemach - Hilfe naht. Einige Wanderkameraden haben irgendwann den Text des Munotglöckleins in ihr Liederbüchlein eingeklebt. Wir singen und es tönt ganz gut. Den Refrain kennen alle und die gewieften Wanderkameraden lesen den Strophentext von den Lippen derjenigen, welche das Lied schriftlich vor sich haben.

Nur zu schnell ist der Apéro vorbei. Nach diesem Höhepunkt marschieren wir frisch gestärkt dem geografischen Mittelpunkt des Kantons Zürich entgegen. Man stelle sich den Kanton Zürich als Scheibe vor, alle Hügelzüge platt gedrückt, alle Täler ausgeebnet. Balanciert man die Platte mit dem Zeigfinger genau in der Rütenen bei Wangen, so stellt sich ein Gleichgewicht ein. Der geografische Mittelpunkt oder geometrische Schwerpunkt des Kantons Zürich liegt dort auf einem Acker, einige hundert Meter östlich des kleinen Dorfes Wangen bei Dübendorf.

Lernende der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster (Gibu) und der Kantonsschule Glattal (KGL) sowie ein Club pensionierter Männer aus Wangen, «d' Manne mit Schpeuz», haben unabhängig voneinander versucht, den geografischen Mittelpunkt des Kantons Zürich zu eruieren. Die Schüler sind durch einen Zeitungsartikel auf die aktiven Pensionäre mit dem gleichen Ziel aufmerksam geworden. Nach einem ersten Gedankenaustausch haben sie beschlossen, gemeinsame Sache zu machen.

Den Schwerpunkt des Kantons Zürich zu bestimmen, war nicht ganz simpel, da es sich beim Kanton nicht um eine einfache geometrische Form, wie etwa ein Dreieck, handelt. Mittels zweier Methoden, der Raster- und der genaueren Triangulationsmethode, ist der Mittelpunkt berechnet worden. Die Kantonsschüler aus Dübendorf lieferten die mathematischen Grundlagen, anhand derer die Informatiklehrlinge von der Gibu ein Computerprogramm schrieben und den Rechner damit fütterten. Der Computer rechnete zwei Minuten lang, ehe er das Resultat und damit die Koordinaten

x = 691 804.3 und y = 252 035.1

ausspuckte.

Sie haben den Mittelpunkt des Kantons gemeinsam gefunden: Schüler der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster, der Kantonsschule Glattal und der Club «Manne mit Schpeuz»

Regierungsrätin Ursula Gut und Hanspeter Schneider, Leiter der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster, am Mittelpunkt des Kantons Zürich. Er befindet sich in Wangen-Brüttisellen und ist seit Samstag, 19. November 2007 mit einer Eisenskulptur gekennzeichnet.

[Was macht Frau Gut sonst? Sie verwaltet die finanziellen Mittel des Kantons Zürich - Punkt.]

Mex erklärt uns, dass der den Mittelpunkt besitzende Bauer nur die Eisenskulptur auf seinem fruchtbaren Land dulden wolle. Recht hat er. Ein auffälliger Findling mit der Gedenktafel wurde deshalb unter einer riesigen, 250 Jahre alten Eiche, rund 200 Meter entfernt vom eigentlichen Mittelpunkt, platziert. Es ist schön, dass das geografische Zentrum des Kantons Zürich an einem idyllischen Ort und ausserhalb der dicht besiedelten Umgebung liegt.

Es gibt bekanntlich auch einen Mittelpunkt der Schweiz, der sich im Kanton OW befindet. Ich stelle mir nun die Frage, ob wohl im Kanton Schaffhausen auch schon versucht wurde, den geografischen Mittelpunkt zu bestimmen. Meine ersten Recherchen lassen den Schluss zu, dass dies nicht der Fall ist. Ich überlege mir nun, wo etwa dieser Mittelpunkt liegen könnte und gelange dabei zur Erkenntnis, dass der Kanton SH aus drei nicht miteinander verbunden Teilen besteht. Würde man nur den Mittelpunkt des Kantonshauptteils

bestimmen, so wäre das eine halbe Sache. Bei Einbezug aller drei Kantonsteile könnte der Mittelpunkt in den südlichen Quartieren von Neuhausen oder Schaffhausen liegen. Es ist indessen durchaus möglich, ja wahrscheinlich, dass der Kanton SH seinen Mittelpunkt im benachbarten Zürcher Weinland, im Jestetter Zipfel oder im Bezirk Diessenhofen hat. Das wäre fatal. Ich bitte um Mitteilung, falls jemand zu dieser wichtigen Frage genauere Angaben machen kann.

Wir begeben uns in Wangen in den alterwürdigen Gasthof zum Sternen und stellen bei näherem Hinsehen fest, dass an den Wirt 15 Gault Millau Hauben vergeben worden sind. Sind wir hier am richtigen Ort? Wird das nicht eine teure Angelegenheit?

Auch Gourmetbeizen können häufig nicht nur von der gehobenen Kundschaft leben. Um den nötigen Umsatz zu erreichen, sind auch sie auf andere Kostgänger wie z.B. Wandergruppen angewiesen. Auch wenn diese mit dreckigen Schuhen aufmarschieren. Doch unsere Gruppe konsumiert kein X-Gang Menü mit Hummer, Entenbrust und anderen exotischen Highlights. Wir halten uns an das Währschafte und damit auch Zahlbare. Der Wirt serviert uns einen feinen Hackbraten mit Kartoffelstock. An der vorzüglichen Sauce lässt der Koch durchblicken, dass er nicht zu Unrecht mit 15 Gault Millau Hauben ausgezeichnet worden ist.

Löt vertritt zurzeit den irgendwo in Mitteleuropa tourenden Micky. Seinem Dank an Wanderleiter Mex und seine Frau Lotty für die originelle Wanderung und an Ajax, den grosszügigen Apérospender schliessen sich alle Teilnehmer mit kräftigem Applaus an.
Löt's Hinweis über den Damentag vom 3. Juni sei hier fett gedruckt. ***Alle Teilnehmenden - auch die permanent Angemeldeten - müssen sich für diesen Anlass bei Micky anmelden.***

Kritische Blicke. Ob hier wohl die Lage in Thailand diskutiert wird? Der Berichterstatter wagt eine andere Beurteilung: Nach rund drei Stunden Wandern wartet man schlicht und einfach auf das Essen.

Kurz im Mittelpunkt stehen heute auch die Gebrüder Rüegg - im KTV besser bekannt als Pröschtli und Phon.
Phon mit Wohnsitz Davos absolviert seine erste Wanderung. Er wird von Löt mit Worten und von der Wandergruppe mit Applaus herzlich willkommen geheissen.
Pröschtli feierte vor kurzem 67 Lenze. Herzliche Gratulation. Contra wird erneut gefordert. Pröschtli möchte gerne mit der Wandergruppe den "schwarzen Walfisch zu Ascalon" besingen. Auch dieser Kantus fehlt im Liederbüchlein. Können und grosse Routine ergeben auch hier ein sich hören lassendes Resultat.

Hell sind erleuchtet, eingedeckt mit Bier,
fünf alte Herren, davon jassen vier.
Für Ajax ist von besonderem Reiz,
der Schieber in einer Schweizer Beiz.

Ausblick:

Wer wandern will in diesen Wochen,
dem steigt die Nässe in die Knochen.
Doch es bessert in den nächsten Tagen,
an Pfingsten naht das Ende unsrer Klagen.

Fotos: Patsch
Text und Layout: Chlapf